Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 35

Artikel: Miredstone-Bauweise

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581195

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aller Einfachheit durchaus gediegen; die wenigen Erker wurden als Ausnahme und zur Berschönerung der Gesamtanlage angebracht. Das Land kostete 20 Fr. per Quadratmeter.

Vom übernahmspreis gehen Beiträge von Bund und Kanton ab, zusammen $10^{\circ}/_{\circ}$; 4000 Fr. muß der übernehmer anzahlen. $25^{\circ}/_{\circ}$ der Schatungssumme werden als erste Hypothef zu $5^{\circ}/_{\circ}$ belehnt. Die zweite Hypothef (Bund und Kanton) und die dritte Hypothef (Stadt) sind zu $4^{\circ}/_{\circ}$ auf 15° Fahre fest.

So macht die Rolonie nach jeder Richtung einen durchaus guten Eindruck, und man begreift, daß diese Häufer fehr gesucht sind.

Ganz anderer Art ist die Kolonie Friesenberg in Orlikon: Die Genossenschaft baut für 1,200,000 Fr. eine Wohnkolonie mit 3 und 4 Zimmerwohnungen, wobei 2 oder 4 Wohnungen ein gemeinsames Treppenhaus und praktisch angelegte Gärten haben. Die zweistöckigen Reihenbauten machen einen mehr ländlichen Eindruck. Die lichte Höhe der Zimmer beträgt 2,40 m; die Treppensind 1 m, das Treppenhaus 2,20 m breit. Ein Badzimmer ist nicht vorhanden. Praktisch ist die Reiderablage vor dem Abort, geschätzt der Waschherd aus Rupfer, in Verbindung mit einer Badwanne. Im geräumigen Dachboden sinden sich abgeschlossene Holzbehälter und ein großer Waschhängeplat. Die fast horizontalen Straßen sind ohne Trottoir und ohne Schalen; ein Teerbelag soll den Wasserabsluß begünstigen. Das einsache Dach hat 18 bis 20 mm starke Ziegel mit Steckschindeln. Der Küchenboden ist aus den bekannten roten, sechseckigen Plättschen. Die innere Ausstatung ist einfach aber wohnlich.

Bund und Kanton leisten zusammen 30%, Gemeinde und Industrielle weitere 20%. Das Genossenschaftsfapital von 180,000 Fr. wird vermutlich nicht verzinst. An Hauszins muß bezahlt werden: 850 Fr. sür eine Dreis und 1050 Fr. für eine Bierzimmerwohnung, also bescheidene Summen.

Diese Kolonie hält die Mitte zwischen Einfamilien-Reihenhaus und Mietkaserne. Sie dürfte nach jeder Richtung für ländliche Bedürsniffe als Vorbild dienen.

Nachmittags fand eine Besichtigung der Ausstellung statt. Über diese ift schon früher eingehend berichtet worden.



Mixedstone=Bauweise.

(Gingefandt.)

Unter der Fülle von neuen Bauweisen, welche alle der horrenden Teuerung der Bauarbeiten durch Bereinfachung der Wertführung, Wahl billiger Materialien und Anwendung neuer Arbeitsmethoden entgegenzusteuern suchen, fällt die Mixedstone-Bauweise dadurch auf, daß selbige sich auf den gesamten Kohbau der Hochsbauten bezieht, also für Mauern, Decken, Pfeiler und Masten in Anwendung gebracht werden kann.

Die Mixedstone-Bauweise besteht in der praktischen Applikation der Zerteilung der Baukonstruktion in Typenselemente von kleinen Abmessungen und von wenig verschiedenen Formen, deren mannigsache Kombinationsskähigkeit die Aussührung von verschiedenartigsken Baustypen gestattet. Für Errichtung von Mauerwerk benützt man Betonhohlsteine von bloß zwei verschiedenen Typen, welche der eine als Läuser und der andere als Binder benützt, zu beliebigen Mauerstärken kombiniert werden können.

Die Mixedstone-Normalmauer weist keine in ganzer Mauerstärke durchgehende Bindersteine auf. Die Steine selbst sind mit kleinen Hohlräumen versehen, deren Oberstächen durch eine Betonkruste abgeschlossen sind. Somit bleibt die in der Zelle besindliche Luft undeweglich. Mit Kücksicht auf diese kleinen Luftzellen, den Hauptluftschaft der in Stockwerkhöhe ebenfalls abgeschlossen wird, sowie auf den Umstand, daß kein Stein in voller Mauerstärke durchbindet, wird die Abkühlung der Mauer, und somit jegliche Kondensationsbildung verhindert.

Die Mixedstone-Sohlsteine werden versetzt, gesugt und geschrotet, wie gewöhnlicher Backstein. Das billige Rohmaterial, die Baubeschleunigung, die Ersparnis an Mörtel und Versonal, sowie auch an Transportkosten (die Steine können auf dem Bauplatz sabriziert werden) haben eine nicht unwesentliche Verbilligung der Gestellungskosten für den fertigen Mauerpreis zur Folge.

Für Familien-Wohnbauten kann die normale Mixedstone-Mauer ohne Armaturen bis zu drei Stockwerthöhe
übereinander aufgebaut werden. Falls mehr Stockwerfe
auszuführen, oder große Beanspruchungen vorgesehen
sind, wird der innere Luftschacht ohne weiteres in gewissen Abständen als armierter Pfeiler ausgebildet.
Dieser, in Stockwerthöhe mit einem Unterzug verbunden,
bildet das bei größeren Bauten übliche Cisenbetongerippe.

Die Mixedstone-Rippendecken bestehen aus Rippen und Hourdis. Die Balken, welche aus Rücken gegen Rücken verlegten Elementen in Verbindung mit ihren Armaturen gebildet sind, werden auf der Baustelle zustammengesetzt und nach bloß wenigen Tagen montiert. Sie können ohne Schwierigkeit bis zu 8 m Spannweite und mehr ohne Unterzug ausgeführt werden. Widersstandsproben durch die eidgenöfsische Material-Versuchs Anstalt haben den Nachweis gebracht, daß diese Deckens Bauweise aus zusammengesehten Normalelementen durch aus monolithe Konstruktionen ergeben. Aus den bis zum Bruch durchgeführten Belastungen ist ersichtlich geworden, daß die verschiedenen Elemente nicht nur sest zusammenhalten, sondern auch, daß die Fugen das Bausobsett nicht schwächen.

Der Borteil dieser Deckenkonstruktion besteht im Wegfall der teuren Schalungen, in der Berringerung des Arbeitspersonals, in der Baubeschleunigung und in

Bei eventuellen Doppelsendungen oder un' richtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um un' nötige Kosten zu sparen. Die Expedition. der sosorligen Benützungsmöglichkeit der Decken und der darunter befindlichen Räume, die durch Stützen nicht versperrt sind. In ähnlicher Weise können auch Hohlesteindecken, deren Unteransicht die fertige Plasonbsläche bildet, ausgeführt werden.

Die Mixedstone-Bauweise ist bereits für die mannigfachsten Hochbauten mit Exfolg in Anwendung gebracht worden und zwar für Fabriken, Hotels, Silos, Landwirtschaftliche Anlagen, Schaltstationen, Lagerhäuser, Spitäler, Villen, Kleinwohnhäuser, Leitungsmasten 2c.

Uolkswirtschaft.

Die eidgenössische Zentralstelle für Arbeitsnachweis fonftatiert in ihrem Oftoberbericht normalen Beschäftigungsgrad des Baugewerbes und Mangel an Maurern und Steinhauern. Auch die Hafnerei und Dachdeckerei seien vollbeschäftigt, tüchtige Dachdecker gesucht. Die Drechslerei leide unter der ausländischen Konkurrenz. Der Beschäftigungsgrad der Schreinerei und Möbelfabrikation sei teilweise befriedigend und teilweise flau, Möbeleinfuhr aus Italien und Frankreich hemme die einheimische Industrie. In der Maschinen, und Metallin-dustrie nehmen Arbeiterentlassung, Arbeitslosigkeit und Arbeitszeitverfürzung zu, und auch in den Schmiede- und Wagnereibetrieben nimmt die Beschäftigung weiter ab. Ferner nimmt der Beschäftigungsgrad der Elektrotechnik wesentlich ab, zumteil infolge Einfuhr besonders deutscher Fertigfabritate. In der Uhrenindustrie verschärft sich die Krifis weiterhin. Der Geschäftsgang der Schneiderei ist flau, für alte Bestellungen sei die Konfektions: und Baschefabrikation noch voll beschäftigt. Für die Schuh-industrie hat sich die Absatztockung weiter verschärft, und fehr flau fei der Geschäftsgang der Reiseartitelfabritation. In der Stickereilindustrie hat sich die Arbeitseinschränfung erheblich vermehrt, und täglich nimmt der Beschäftigungs= grad ab in der Bleicherei, Stückfärberei und Appretur. Für die Leinenindustrie ist die Verkaufsmöglichkeit gleich Rull. Ferner leidet die Seidenftoffweberei an Beschäftigungslosigkeit. Die Tabakindustrie arbeitet ausschließlich auf Lager, seit Monaten ist infolge der Balttaverhält-nisse der Export gleich Rull. In der Buchbinderei sei vermehrte Arbeitslofigkeit zu befürchten, in der Pappenfabrifation ftehe die Stillegung von Fabrifen bevor, für die Papier- und Papierstoffabrikation verschärft sich die Absakfrifis weiter. Die Betriebe ber chemischen Industrie waren bisher noch voll beschäftigt, doch muffe

bereits auf Lager gearbeitet werden infolge Berminderung der Beftellungen.

Thurgauisch-lantonales Arbeitsamt. Das Kreissbureau Frauen felb des eidgenössischen Amtes für Arbeitslosenstürsorge soll auf 1. Januar 1921 als kantonales Arbeitsamt übernommen werden. An die auf zirka 10,000 Fr. veranschlagten Kosten leistet der Bund einen Drittel.

Bohnungssürsorge der Betriedsinhaber. In der Sitzung der vom Eidgenössischen Bolkswirtschaftsdepartement einberusenen Bersammlung der Kantonsregiestungen und wirtschaftlichen Berbände kamde fam das Projekt eines Bundesratsbeschlusses über die Wohnungssürsorge der Betriedsinhaber zur Sprache. Es sand fast durchgängig Unterstühung. Nur von seiten eines Regierungsvertreters wurden Bedenken geäußert. Bon industrieller Seite erkannte man die Borteile der Borslage an, wendete aber ein, die derzeitige Lage gestatte es nicht mehr, die Industrie weiter zu belasten. Das Departement behielt sich auch hier seine Entschließung vor und wird demnächst seine Anträge stellem

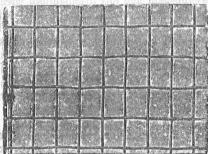
Uerbandswesen.

Die Sauptversammlung des bernische kantonalen Kaminsegermeister Berbandes vom 21. November in Burgdorf wählte bis zum Ende der Amtsperiode zu ihrem Präsidenten Herrn G. Lanz in Bern, zum Bigepräsidenten Herrn A. Bogel in Bangen a. A. und zum Kassier Herrn R. Wölfli in Bern.

Ausstellungswesen.

Sigmöbel-Ausstellung in Zürich. Die Direktion des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich eröffnet am 12. Dezember dieses Jahres eine Ausstel-lung von Sigmöbeln, die den Zweck hat, an Beispielen verschiedener Zeiten und Länder die mannigsaltigsten Gestaltungsmöglichkeiten insbesondere des Einzelssiges vor Augen zu führen. Um durch tunlichste Bollständigkeit der Gattungen und Formen die Schau wirklich lehrreich gestalten zu können, richtet die Museumsleitung auf diesem Wege an die Eigentümer von guten alten Sigmöbeln die Bitte, ihr solche für die Ausstellung leihweise zu überlassen und dadurch das Gelingen einer Beranstaltung zu sichern, die bestimmt ist, dem Handwert wertvolle Anregungen zu bieten und auf weite

Das beste Drahtglas ist unstreitig St. Gobain,



Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Cobain. weil es sich bei Bränden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofballen, Fabriken, Eichthöfen etc.

Spiegelglas

durch sichtiges, zu feuersicheren Abschlüssen, hell und schön, empfehlen

Die Vertreter:

6115

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Glashandlung

Kanzleistrasse 53/57

liefern dasselbe schnell und billig ab hütte und halten für kleineren Bedarf Telephon 717 gut assortiertes Eager. Telephon 717